



Club-Nachrichten

Sektion Piz Platta SAC



Inhaltsverzeichnis

Wort des Präsidenten	3
Vorstandsmeldungen	5
Umwelt und Kultur	7
Tourenbericht.	9
Wissenswertes	15

Impressum:

19. Jahrgang, Nr. 75
Clubnachrichten der Sektion
Piz Platta SAC
<http://www.sacpizplatta.bqm.ch>

Redaktion:

N. Künzle, L. Schmid
leo.schmid@bqm.ch

Inseratenannahme:

Erika Buchli
Sontga Neasa, 7412 Scharans
Tel. 081 651 39 92
Mail: buceri@bluewin.ch

Mitgliederkontrolle:

Petra Battaglia, 7413 Fürstenaubruck
e-mail: mvpizplatta@bluewin.ch

Auflage: Erscheint 4-mal jährlich: Januar,
April, Juli, Oktober

Redaktionschluss:

Zwei Wochen vor Beginn des Erscheinungs-
monats

Titelseite: Alte Zaunmacherskunst wieder neu
erstellt in einem Projekt, oberhalb Feldis
(Foto: Burga Müller)

Druck:

Digitalis Print GmbH, Ringstrasse 34,
7004 Chur

Liebe Clubkameradinnen, liebe Clubkameraden

Auf dem Heimflug aus den Sommerferien stechen mir als erstes die Schlagzeilen über das Bergdrama an der Jungfrau in die Augen. Mit grosser Betroffenheit lese ich diese Berichte, während wir bei einer einmalig schönen Abendstimmung über die Alpen gleiten. Die Berge des Gotthardmassivs bis hin zum Tödi präsentieren sich strahlend und goldglänzend in der untergehenden Sonne. Einmal mehr wird mir bewusst, wie nahe in den Bergen Freud und Leid beieinander sein können.

So liest man jetzt in den Zeitungen häufig über die für dieses Jahr schon recht grosse Zahl von Bergunfällen. Dabei schweifen meine Gedanken zu unserem Rettungschef Jürg Gartmann, der mit grossem Einsatz zusammen mit seinen Rettern stets für Notfälle bereit ist und nicht minder wichtig auch gleichzeitig für eine fachgerechte Weiterbildung „seiner Mannschaft“ besorgt ist. Ihnen allen gebührt einmal mehr unser Dank.

Nicht von ungefähr ist die Weiterbildung unserer Tourenleiterinnen und Tourenleiter eines der wichtigsten Projekte, welches wir im Vorstand anpacken müssen. Gerade unter dem sehr aktuellen und wichtigen Aspekt der Sicherheit bin ich überzeugt, dass die auf gesamtschweizerischer SAC-Ebene beschlossene obligatorische Weiterbildung der Tourenleiter richtig ist.

Die ganze Tourenleiterausbildung darf aber nicht zum Selbstzweck werden, sondern muss grundsätzlich dazu dienen, dass wir weiterhin ein solches ansprechendes Tourenprogramm anbieten können. So etwa den Ortler, den Geni Ballat zusammen mit 4 Clubmitgliedern am 21./22. Juli erfolgreich über den Hintergrat bestiegen haben. Oder die von Christian Zinsli geführte Hochtourenwoche in der Innerschweiz vermochte einmal mehr zu begeistern, obwohl die Wetterbedingungen nicht optimal waren. Ich bin jetzt schon auf den Bericht dieser Tourenwoche in unseren Clubnachrichten gespannt. Nicht vergessen möchte ich auch noch die weiteren erfolgreich durchgeführten Clubtouren, von denen wir spätestens an der GV hören werden oder vielleicht sogar einen gelungenen Tourenbericht in unseren Nachrichten lesen dürfen. Daher wieder einmal die Bitte, Berichte von den gemeinsamen Bergerlebnissen in den Clubnachrichten zu publizieren.

Wer Tourenvorschläge hat, ist gebeten, diese vor der Tourenleitersitzung vom 2. September an die Tourenchefs zu melden.

Für den Fortbestand der Kletterwand konnte glücklicherweise mit der Gemeinde Thusis eine akzeptable Lösung gefunden werden. Die Gemeinde übernimmt die Wand und stellt diese in der Turnhalle Compogna in Thusis wieder auf. Im Detail wird Manuel Schneider darüber noch informieren. Jetzt schon Manuel und seinen Helfern vielen Dank für die tatkräftige Arbeit beim Umzug. Ein weiteres Dankeschön haben die Behörden der Gemeinde Thusis verdient. Insbesondere Frau Elisabeth Schnellmann, Peter Schumacher und Turnlehrer André Junod haben mit ihrem grossem Einsatz den neuen Standort erst ermöglicht.

Nun wünsche ich euch allen für die laufende Saison noch viele gelungene Touren.

Mit kameradschaftlichem Gruss

Der Präsident Marco Ronchetti

Gratulation

Wir gratulieren unserem JO-Coach Rico Heinz und seiner Familie zur Geburt von

Sanja Maria

am 3. Juni 2007.

Wir wünschen der jungen Familie viel Freunde mit ihrer frisch geborenen Tochter.

Der Vorstand

Sonderausstellung im Schweizerischen Alpen Museum in Bern

Berge bauen. Reliefkunst zum Mitmachen. Auf den Spuren von Xavier Imfeld

29.Juni 07 – 10. Februar 08

Bewundern, beobachten, bemessen: Die Ausstellung „Berge bauen“ im Schweizerischen Alpen Museum erzählt Erwachsenen und Kindern mit 20 Spielstationen vom Abenteuer der Vermessung der Alpen und ihrer Darstellung – bis zum interaktiven Atlas der Schweiz. Der Reliefbauer von damals trifft auf den 3D-Drucker von heute und das alles im Museum!

Anschaulich und spielerisch wird dem Weg von der zweidimensionalen Karte zum dreidimensionalen Relief nachgegangen. Dabei können die Gesetzmässigkeiten und Techniken des Reliefbaus erfahren und die Schönheit und Präzision aussergewöhnlicher Reliefs genossen werden.

Ein Teil der Ausstellung widmet sich mit originalen Karten, Panoramen, Reliefs und Briefen dem Leben und Werk von Xavier Imfeld (1853-1909), dem bedeutendsten Schweizer Panoramazeichner, Reliefbauer, Kartografen und Ingenieur seiner Zeit. Xavier Imfeld erstellte 1886 die Planaufnahme für eine Matterhornbahn, zeichnete über vierzig Gebirgspanoramen und modellierte 13 Alpenreliefs.

Entdecken Sie ein Handwerk, bei dem sich Naturwissenschaft und Kunst berühren.

Patricia Caspar

Frühlingstour zum Schwarzseehorn



Früh um 6.00 Uhr trafen wir uns in Andeer. Anwesend waren der Tourenleiter Marcel Bass, Margaretha Andreoli und Adrian und Rina Wagner. Unser Ziel für heute war das Schwarzseehorn. Marcel hatte Roland Klucker als Fahrer engagiert, der uns von Ramsa bis Merlahütta fuhr, von wo aus wir starteten. Schon nach wenigen Metern konnten Wagners die Schneeschuhe und Marcel und Margaretha die Tourenski anschnallen. Bald wurde klar, dass die allzu dünne Bruch-

harschtschicht die Schneeschuhläufer nicht zu tragen vermochte. Sie waren also gezwungen, die Schneeschuhe abzuschnallen und an einem apereen Band aufzusteigen. Der Schnee vermochte auch die Tourenski nicht immer zu tragen. Da ja auch die Sonne bald strahlend schien und den Schnee noch dünner werden liess, mussten die Snowboarder schon bald einsehen, dass der Gipfel für sie heute nicht erreichbar sein würde, zu gross war der Kräfteverbrauch beim Einsinken. Die Gruppe einigte sich also darauf, dass man sich trennen würde und die Skifahrer noch aufsteigen sollten. Bei 2500 m.ü.M mussten auch sie umkehren, um wenigstens noch die Abfahrt geniessen zu können. Zu schnell wurde der Schnee schwer und schwerer. Bald trafen sich also die beiden Parteien wieder zur rasanten Abfahrt.



Marcel fand den perfekten Ort zur Abfahrt und so genossen wir alle ein paar schöne Schwünge und auch tiefe Taucher bis zur Alp Bless. Roland Klucker holte uns von da wieder ab und servierte uns zudem auf seinem schönen Vorplatz noch den verdienten Aprèstourentränk. Wir genossen dabei die heisse Sonne und mussten einsehen: zum Sünnela ists super, zum Touren und für den Schnee zu warm. Das Schwarseehorn werden wir wohl eher im Sommer besuchen und dabei ein Bad in den Seen geniessen.

Adrian und Rina Wagner

Keine Milch und sich schnell auflösende Wolken

Teilnehmer: Pius Furger (Tourenleiter), Gion Patzen, Manfred Hewel (Bericht), Thomas Hewel, Sigrid Hewel (bis zum Einstieg des Klettersteigs)



Auf dem Weg zum Einstieg des Klettersteigs am Vorder Eggstock, der sich langsam aus dem Nebel schält.

SAC-Touren müssen immer furchtbar früh anfangen. Es gibt sicher vielfältige Gründe dafür. Aber ich vermute, einer der Hauptgründe ist, dass man vor der Tour noch genügend Zeit für einen Kaffee hat. So war es auch dieses Mal. Nachdem wir uns um 5:45 Uhr in Reichenau getroffen haben und ca. eine Stunde ins Glarnerland gefahren sind, haben wir an der Talstation der Braunwald-Standseilbahn genügend Zeit, auf die erste Bahn um 7:25 Uhr zu warten und Kaffee aus dem dort vorhandenen Automaten zu lassen. Allerdings will der Kaffee keinem der Teilnehmer so richtig schmecken. Ob es daran liegt, dass keine Milch in dem Automaten ist oder dass doch keiner an die gute Wettervorhersage glauben kann, bleibt zunächst offen.

Seit dem dauerverregneten Montag hatte uns Herr Thomas Bucheli nach jedem weiteren verregneten Tag der Woche einen schönen, sonnigen Samstag mit

Restwolken, die sich schnell auflösen, versprochen. Was man von solchen Versprechungen zu halten hat, wussten wir schon zur Genüge, zumal wir auf der Hinfahrt schon die Scheibenwischer in Gang setzen mussten. Etliche Berge haben wir schon bei ähnlichen Prognosen bestiegen, mit Gipfelfotos wie aus dem Fotostudio mit weissen Wänden und wo wir erst am späten Abend oder erst von Postkarten erfahren haben, wie der Berg überhaupt aussah, auf dem wir waren.

Genügend Milch – auch für Kaffee – gibt es jedenfalls in Braunwald. Dies wird uns bewusst, als wir gleich zwei Milchwagen an uns vorbei fahren sehen. Vielleicht sind wir aber einfach noch zu früh, die Kühe noch nicht gemolken und der Kaffee-Automat



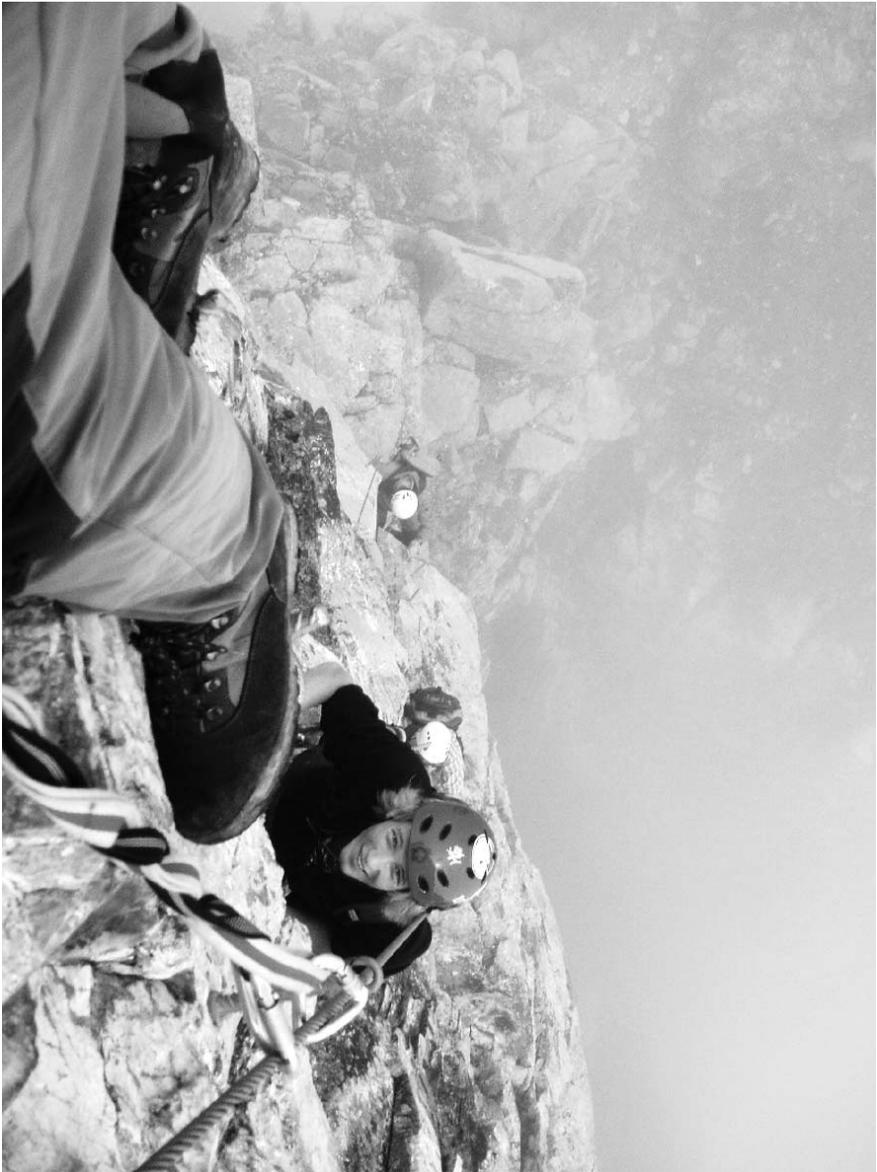
Die von der kanadischen Gemeinde Charlotte gestiftete filigrane Hängebrücke, die auf dem Weg vom Vorder zum Mittler Eggstock überwunden wird.

noch nicht nachgefüllt?

Als wir am Berghaus Gummen 1901m ankommen, hüllt sich unser erstes Ziel, der Vorder Eggstock 2449 m, immer noch in die sich „schnell auflösenden“ Wolken und es wird Zeit für eine zweite Einkehr. Da wir früh genug sind, besteht keine Notwendigkeit zur Eile. Die frischen, noch warmen Gipfeli sind hochwillkommen, schliesslich liegt das Frühstück jetzt schon 3 Stunden hinter uns. Von weiterem Kaffee nehmen einige Teilnehmer Abstand und giessen die fehlende Milch des ersten Kaffees in Form von heisser Schoggi hinterher.

Um 9:30 Uhr stehen wir am Einstieg zum Klettersteig auf 2140 m und schauen fasziniert auf den Gumengrat zurück. Von Norden ziehen die Nebel hoch und reissen am Grat abrupt ab, die südliche Seite zeigt sich in frischem, satten Grün. Die ersten 200 Höhenmeter sind eher einfach, bringen uns aber schon auf Betriebstemperatur, so dass auf dem Leiteregg die ersten Jacken abgelegt werden. Hier besteht die Möglichkeit wieder abzusteigen oder weiter zum Vorder Eggstock zu klettern.

Jetzt wird der Weg schon anspruchsvoller. Über eine stark ausgesetzte Stelle gelangen wir zu einer senkrechten Leiter, dann über ein schmales Band nach links zu einem steilen Kamin auf den Vorder Eggstock 2449 m mit Kreuz und Gipfelbuch. Der erste von insgesamt drei Gipfeln ist bezwungen und Grund für eine kurze Pause und einen Eintrag ins Gipfelbuch. Mittlerweile wärmt uns auch die Sonne und in Erwartung von



Action im schwierigsten Abschnitt des Klettersteigs: Der senkrechte bis überhängende Steilaufschwung zum Hinter Eggstock stellt hohe Anforderungen an die Beweglichkeit und ist ein wahrer Kraftakt für die Oberarme.

noch mehr Sonne legen weitere Teilnehmer die Jacken ab und tragen vorsichtshalber neue Sonnencreme auf. Der Nebel steigt jetzt von der Südseite auf und im Norden kann man auf die Bächialp, den Oberblegisee und nach Schwanden sehen.

Nach einem kurzen Abstieg folgt eine 16 Meter lange Hängebrücke, die von der kanadischen Gemeinde Charlotte gestiftet wurde. Weil der im Juni 2001 eröffnete Klettersteig in tadellosem Zustand ist, zahlen wir gerne einen freiwilligen Brückenzoll in die Kasse für den Unterhalt des Klettersteigs. Über den Grat gelangen wir auf die ausgedehnte Wiese des Mittler Eggstock 2420m. Hier befindet sich eine Schutzhütte, die innen an den umgedrehten Rumpf eines Bootes erinnert.

Zwischen dem Mittler Eggstock und dem Hinter Eggstock zweigt links der Weg zum Ausstieg Tschingel ab. Wir entschliessen uns, auch den letzten, anspruchsvollsten Teil des Klettersteigs in Angriff zu nehmen. Der Aufstieg zum Hinter Eggstock ist deutlich schwerer als die ersten beiden Teilstücke. Während bisher die Füße, eine Hand und etwas Balance reichten, sich in der Wand zu halten, sind jetzt beide Hände und Arme gefordert. Solange man beide Hände einsetzen kann, fühlt man sich auch durchaus sicher. Schwierig wird es beim Umhängen der beiden Karabiner des Klettersteigssets. In dem Überhang kommt es darauf an, zum richtigen Zeitpunkt und im richtigen Abstand zum Felsanker die Karabiner umzuhängen. Wenn man zu hoch geklettert ist, muss man wieder zurück, sich mit einer Hand festhalten und mit der anderen Hand die Karabiner angeln und oberhalb des Felsankers nacheinander wieder einzuhängen, so dass man immer mit einem Karabiner gesichert ist. Dafür habe ich an einer Stelle drei Anläufe gebraucht. Da der Nebel verbirgt, wie weit es nach unten geht, hält sich das mulmige Gefühl bei der Überwindung des Überhangs in Grenzen.

Kurz nach 12:00 Uhr erreichen wir schliesslich den flachen Gipfel des Hinter Eggstocks 2445m und leeren fast vollständig unsere Rucksäcke von Lebensmitteln und Getränken.

Der Abstieg erfolgt über Wiesen und den Wanderweg zum Berggasthaus Ortstockhaus und Grotzenbüel 1561m, von wo uns die Gondelbahn nach Braunwald bringt.



Verdiente Gipfelfreude auf dem dritten Gipfel, dem Hinter Eggstock 2445 m. Die durchgreifende Wetterbesserung lässt nach wie vor auf sich warten.

Kilimanjaro 5895 m

2. - 14. Januar 2008

Berge, Steppe, Urwald, wilde Tiere....



alles können Sie auf dieser 13- tägigen Ostafrika Reise erleben. Über den weiten Steppen und Savannen erhebt sich majestätisch der **Kilimanjaro**, mit 5895 m die höchste Erhebung Afrikas, dies wird das Hauptziel unserer Reise sein. Dazu müssen Sie kein Spitzenalpinist sein. Sie müssen ein ausdauernder Bergwanderer und körperlich gesund sein. Warum nicht einmal zum Kilimanjaro? Für Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Fotos über die letzte Reise gibt es auf meiner Homepage: www.bergfuehrerqeni.ch

GENI BALLAT
BERGFÜHRER
7464 PARSONZ
TEL./ FAX
081/ 684 11 23
079 / 329 85 85



BERGSTEIGEN WELTWEIT
E-Mail geni.ballat@bluewin.ch
www.bergfuehrerqeni.ch

Ich bin auch ein Wetterfrosch ...

Von der einfachen Wetterregel bis zum Niederschlagsradar per MMS

Wetter und Alpinismus sind beinahe untrennbar miteinander verbunden. Sei es im Negativen, weil eine geplante Bergtour wegen eines Gewitters abgebrochen werden muss oder im Positiven, weil bei schönstem Sonnenschein und frischem Pulverschnee eine unvergessliche Skitour durchgeführt werden kann. Das Wetter ist oftmals einer der unsicheren Faktoren bei der Planung und der Durchführung einer Aktivität in den Bergen. Einerseits ist es wichtig, sich im Vorfeld gut über die aktuelle Wettersituation zu informieren (zum Beispiel mit dem Alpenwetterbericht), andererseits ist es überaus hilfreich, wenn der Alpinist unterwegs anhand einfacher Regeln das Wettergeschehen beobachten und den Inhalt der Wetterprognose fortlaufend überprüfen kann. Die hier beschriebenen Wetterabläufe sollen helfen, im Gebirge die kurzfristige, lokale Entwicklung etwas genauer interpretieren zu können und die Prozesse etwas besser zu verstehen. Die Facetten des Wetters sind jedoch zu vielseitig, als dass sie sich in diesem Bericht abschliessend beschreiben liessen.

Aufzug von Warm- und Kaltfronten:

Beim Aufzug einer Warmfront lässt sich besonders gut das kontinuierliche Absinken der Wolkenbasis beobachten. Dabei können die umliegenden Berggipfel als Orientierungshilfe dienen. Die zunächst hohen Schleierwolken lassen die Sonne noch milchig durchscheinen. Mit zunehmender Wolkenverdichtung ist die Sonne nur noch schwach zu erkennen und die Wolkenbasis kommt den höchsten Berggipfeln immer näher. Mit der Zeit verschwindet die Sonne vollständig, höhere Berge werden mit Nebel eingehüllt und Regen setzt ein. Besonders dem zeitlichen Faktor ist Beachtung zu schenken, denn der beschriebene Ablauf kann einen Tag oder nur wenigen Stunden in Anspruch nehmen, je nach Stärke der Höhenwinde. Einen weiteren Hinweis für eine heranziehende Warmfront gibt die Entwicklung des Luftdrucks, welcher indirekt aus dem Höhenmesser abgelesen werden kann. Vor dem Frontdurchgang sinkt der Druck langsam. Dadurch wird der Höhenmesser gegenüber der realen Höhe einen zu grossen Wert anzeigen. Im Gegensatz zur Warmfront ist eine Früherkennung einer anrückenden Kaltfront schwieriger, weil kein typischer Wolkenaufzug über längere Zeit beobachtet werden kann. Direkt vor der Kaltfront können sich insbesondere im Sommer in kurzer Zeit Gewitter bilden. Ein verlässlicher Hinweis für die eintreffende Front ist starker Druckfall, der sich mit aufmerksamer Beobachtung des Höhenmessers gut erkennen lässt. Mit dem Durchzug der Kaltfront geht oftmals eine markante Abkühlung einher, welche vor allem in den Bergen zu unerwarteten Problemen führen kann.

Sichtweite / Dunst

Eng verknüpft mit der Wetterentwicklung ist die Feuchtigkeit in der Luft. Wenn Dunst oder Nebel in den Tälern liegt und in den Bergen gute Fernsicht herrscht, deutet dies

auf eine stabile Hochdrucklage.

Die wolkenlosen Verhältnisse in einem Hoch erklären sich mit dem Absinken der Luft. Die damit verbundene Erwärmung reduziert die relative Luftfeuchtigkeit (warme Luft kann mehr Wasser aufnehmen), was zur Auflösung von Wolken führt.

Im Gegensatz dazu deutet eine rasch zunehmende Verschlechterung der Sicht auf einen Wetterumschwung hin.

Wenn sich die Kondensstreifen von Flugzeugen rasch auflösen, kann dies als Gutwetterzeichen interpretiert werden. Dieses Phänomen ist ebenfalls mit der Feuchtigkeit der Luft zu erklären. Bei der Verbrennung von Flugzeugtreibstoff entsteht eine grosse Menge Wasserdampf, der nach einer kurzen Abkühlungszeit kondensiert und dadurch sichtbar wird. Wenn die Luftmasse in dieser Höhe trocken ist, werden die Wassertröpfchen von der Umgebungsluft aufgenommen. Heranziehende Warmfronten feuchten zuerst die höchsten Luftschichten an. Deshalb ist bei langsamer Auflösung der Kondensstreifen eine Wetterverschlechterung möglich.

Gewitter

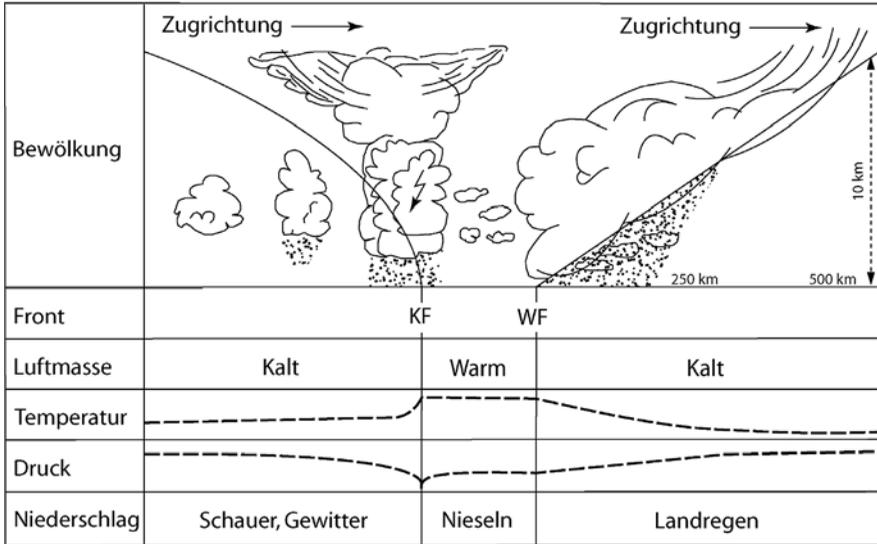
Der Alpinist sollte bei prognostizierter Gewitterneigung die Wolkenentwicklung während des Tages genau beobachten. Aufgrund der flachen Druckverteilung kann vom Boden erwärmte Luft in die Höhe steigen. Durch die Kondensation von Wasserdampf entstehen bereits im Laufe des Morgens kleine Cumuluswolken. Wenn diese in der zweiten Tageshälfte rasch in die Höhe wachsen, ist Vorsicht geboten. Kurz vor Gewitterbeginn verschleiern sich die klaren Umrisse der Wolke, es findet ein „Ausfransen“ statt und eine amboßartige Ausbreitung ist an der Oberseite zu beobachten.

Wetterinformation unterwegs

Im Zeitalter der mobilen Telekommunikation bestehen neue Möglichkeiten das Wettergeschehen zu verfolgen. MeteoSchweiz bietet eine Vielzahl von Produkten an, welche unterwegs per Mobiltelefon genutzt werden können. Dies reicht von der individuellen Wetterberatung durch eine Fachperson über Gewitterwarnungen per SMS bis zu aktuellen Niederschlagsradarfilmen per MMS. Das Produkt „Outdoorwetter“ per MMS beinhaltet beispielsweise aktuelle Radar- und Satellitenbilder, Sturmwarnungen, Regen-, Wind- und Temperaturprognosen sowie die Wetteraussichten. Eine detaillierte Übersicht über die vielfältigen Produkte ist auf der Internetseite www.meteoschweiz.ch/outdoor erhältlich.

Zum Schluss sein noch einmal darauf hingewiesen, dass mit den beschriebenen Regeln nur ein kleiner Teil der Wetterphänomene beschrieben wurde. Insbesondere in den Gebirgsregionen erschweren lokale Effekte eine einfache Wettervorhersage. Mit viel Erfahrung, Fachkenntnissen und guter Information kann das Wetter als Unsicherheitsfaktor reduziert werden. Umfangreichere Ausführungen zum Wetter für Alpinisten finden sich zum Beispiel im Buch von Peter Albisser: Kleine Wetterkunde für Bergsteiger herausgegeben vom SAC-Verlag.

Adrian Stolz, MeteoSchweiz, SAC Thurgau



KF = Kaltfront WF = Warmfront

Schematischer Querschnitt durch eine Warm- und eine Kaltfront.

Alpenwetterbericht



MeteoSchweiz

- ab Tonband 0900 55 21 38 (Fr. 1.00/Min.)

- ab Fax 0900 55 43 38 (Fr. 2.00/Min.)

www.meteoschweiz.ch -> Freizeit -> Alpenwetterbericht, ->Schneeprognose

PP

7430 Thesis
